



Continuing Education for Trainers

Developing an International Peer to Peer Process

Eine Strategische Partnerschaft zum Austausch guter Praxis (2020-2023)

Methodical-Didactic Lab III:

Gegenwärtig sein in Zeiten der Vernichtung – Cocreating local and global ecosystems of social learning

Being present in times of destruction – Lokale und globale Räume für soziales Lernen gemeinsam gestalten

Anthroposophisches Zentrum, Kassel (DE), 26.-29. April 2023

2. Dezember 2022

Liebe Kolleg:innen in den Partnerorganisationen des ERASMUS+ Projekts, im Internationalen Ausbildungskreis und in unserem weltweiten Netzwerk der heilpädagogischen und sozialtherapeutischen Ausbildungen,

Wir laden Euch herzlich ein zum dritten (und damit letzten) Methodisch-Didaktischen Lab, das wir im Rahmen unserer Strategischen Partnerschaft zum Austausch Guter Praxis mit Unterstützung des ERASMUS+ Programms der Europäischen Union durchführen.

Inzwischen finden sich reichhaltige Ergebnisse aus unseren ersten beiden Labs auf unserer Projektwebsite (<https://inclusivesocial.org/peer2peer-cet/>). Unter dem Reiter ‚Ergebnisse‘ findet Ihr Aufzeichnungen, Zusammenfassungen und Auswertungen von Vorträgen, Arbeitsgruppen, Austauschprozessen und Fragebögen, die sich alle mit unserer Kernfrage befassen: Wie gestalten wir Lernsituationen für das 21. Jahrhundert?

Neu hinzugekommen sind die Materialien aus Lab II (2022): Die Zusammenfassungen des World Cafés zu Textpassagen aus dem Heilpädagogischen Kurs, des Austauschs über methodisch-didaktische Praxis, der Ideen für die zukünftige Entwicklung unserer Netzwerkarbeit und des Post-Conference Fragebogens.

Bitte befasst euch mit diesen Materialien in Vorbereitung unserer diesjährigen Zusammenarbeit individuell und am besten auch gemeinsam in Euren Kollegien!

Nachdem in Lab I (2021) die Erfahrung des „berührt Werdens“ und des „sich berühren Lassens“ als Lern- und Entwicklungsmomente im Zentrum standen, näherten wir uns letztes Jahr der Frage an, wie wir die Fähigkeiten entwickeln, mit Situationen umzugehen, in denen „nichts mehr trägt“. Was braucht es, um „in radikaler Unsicherheit“, sozusagen aus dem Nullpunkt, handeln zu können? Beide

Supported by



Situationen – das Berührt-Sein und die radikale Unsicherheit – prägen sowohl unsere Zeit im Allgemeinen als auch ganz besonders das Arbeitsfeld, auf das wir uns und die Studierenden in unseren Bildungsgängen vorzubereiten versuchen.

Dieses Jahr möchten wir einen Schritt weitergehen, inspiriert von dem Beitrag, den Christine Gruwez letztes Jahr gab, und von ihrem Text ‚*Nach oben fallen*‘ (In *Das Goetheanum*).

Deutsch: <https://dasgoetheanum.com/nach-oben-fallen/>

English: <https://dasgoetheanum.com/en/falling-upwards/>

Wie können wir unsere schöpferische Potenz entdecken, gerade dort, wo wir uns mit einer Situation konfrontiert fühlen, die wir als unerträglich erleben? Bezugnehmend auf die Arbeit von Simone Weil beschreibt Christine Gruwez die menschliche Geste der Abwendung von demjenigen, der ausgestoßen, verletzt, erniedrigt und in seiner Existenz zerstört ist. Wie entwickeln wir die Möglichkeit, bis auf den Grund in dem gegenwärtig zu bleiben, was unerträglich ist, weil es uns mit unserer Machtlosigkeit konfrontiert? Mit Simone Weil zeigt Christine Gruwez auf, dass gerade dort, an diesem Punkt der tiefsten Verletzlichkeit, wenn wir uns auf ihn einlassen, die Quelle der schöpferischen Tätigkeit liegt: „Ich bin dort, wo ich verletzlich bin. Dort, wo ich schöpferisch tätig werden kann.“

Methodisch-didaktisch führt diese Erkenntnis zu der Frage, wie wir gemeinsam und aus der Substanz menschlicher Begegnungen und Beziehungen Lernräume schaffen können die lokal maximal vielfältig und verschieden sind, in ihrem konkreten Kontext und den Verletzlichkeiten und Möglichkeiten der konkreten Menschen und Orte verankert, und die gleichzeitig ebenso maximal global miteinander verbunden, aneinander interessiert und miteinander engagiert sind. Inspiriert hat uns dazu ein Versuch, die inneren Haltungen und Fähigkeiten freizulegen, die es zu entwickeln gilt, damit dies gelingen kann: Die sogenannten *Inner Development Goals*, die ein inneres Pendant zu den *UN Sustainable Development Goals* bilden (siehe <https://www.innerdevelopmentgoals.org>). Sie zeigen eine Richtung auf, aus der die Frage beantwortet werden kann: Welche Ressourcen müssen wir ausbilden, damit wir aus der Konfrontation mit dem Unerträglichen heraus schöpferisch handeln können?

Wir laden Euch herzlich ein, euch mit den hier genannten Themen in Vorbereitung auf unser kommendes Treffen zu beschäftigen. Wir freuen uns dann auf den persönlichen Austausch in unserem 3. Experimentierraum, vom 26. bis 29. April 2023 in Kassel. Ein detailliertes Programm und das Anmeldeformular folgen nach dem Treffen des Ausbildungsrats im Januar.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für die kommenden Festtage,

Für den Ausbildungsrat (Projektkoordination)

Jan Göschel

Annette Pichler